

Verlag von Emil  Roth in Gießen

Schultes monumentales Memoirenwerk

Soeben erschien die 5te Auflage von:

① **Dr. Friedrich von Schulte,** Geh. Justizrat,
Univ.-Professor.
Lebenserinnerungen

Mein Wirken als Rechtslehrer, mein Anteil an der Politik in Kirche und Staat.

III. Band Geschichtliche, soziale, politische und biographische Essays.

Mit dem Porträt des Verfassers in Heliogravüre.

22 Bogen groß-8°.

Elegant broschiert M. 6.— ord., M. 4.20 netto, M. 4.— bar.

In Originalband M. 7.50 ord., M. 5.25 netto, M. 5.— bar. — freierple. in Rechnung 13/12, gegen bar 11/10.

② Im vorigen Jahre erschienen:

Bd. I. **Lebenserinnerungen.**

4. Auflage.

Broschiert M. 8.— ord., M. 5.60 netto, M. 5.35 bar.

Gebunden M. 10.— ord., M. 7.— netto, M. 6.67 bar.

Bd. II. **Kirchenpolitische Aufsätze.**

3. Auflage.

Broschiert M. 6.— ord., M. 4.20 netto, M. 4.— bar.

Gebunden M. 7.50 ord., M. 5.25 netto, M. 5.— bar.

Frankfurter Zeitung. 4. April 1909. 53. Jahrg. No. 9.:

Der erste Band der Schulte'schen Lebenserinnerungen ist von mir im „Literaturblatt“ der Nr. 311 der „Frankfurter Zeitung“ vom 8. November 1908 besprochen worden. Die beiden jetzt vorliegenden Bände enthalten nicht Memoiren, nicht Lebenserinnerungen im eigentlichen Sinn des Worts. Um ihren Charakter zu bestimmen, muß man sich an die Untertitel halten. In den „Kirchenpolitischen Aufsätzen“ hat Schulte die Artikel neu veröffentlicht, die er in den Jahren 1874 bis 1886 für die „Kölnische Zeitung“ (also anonym) schrieb, um durch sie auf die Regierung zu wirken und in der Öffentlichkeit Verständnis für Wesen, Wirken und Macht des Ultramontanismus zu wecken. Es ist bekannt, daß seine Bemühungen vergeblich blieben. Vielleicht findet er jetzt, nachdem der Schaden geschehen ist, ein geneigteres Ohr, wenn nicht bei der Regierung, so doch bei denen, die die Zukunft im Auge haben. Ich halte den Abdruck der gut und klar geschriebenen Artikel für sehr verdienstlich und ihr genaues Studium für jeden, der sich mit der Geschichte jener Jahre befaßt, für unentbehrlich. Aufsätze wie „Die preußische Kirchenpolitik“ (4), „Der staatliche Kampf mit dem Ultramontanismus in Preußen“ (11), „Zur neueren Geschichte des Ultramontanismus“ (16), „Zur Entstehungsgeschichte des deutschen Ultramontanismus“ (17), „Die Stellung der Staaten zum künftigen [damals Leo XIII.] Papste“ (21), vor allem „Das kirchenpolitische System des Ultramontanismus“ (19) und „Die Aufgabe der staatlichen Kirchenpolitik“ (26) sind wahrlich nicht für den Augenblick geschrieben, sondern haben bleibenden Wert für den Historiker und den Politiker. Sie aus den anderen heraus-

zuheben erscheint aber beinahe als ein Unrecht gegenüber diesen, in denen das Thema in immer neuen Variationen (Orden und Kongregationen; Sukkursalfarrer; Volksschulunterricht durch Ordenspersonen; Staat und Bischöfe usw.) stets mit der gleichen Sachkunde erörtert wird. Schulte ließ einmal im Gespräch mit Bismarck die Bemerkung fallen: „Den Ultramontanismus kann man in einigen Jahren kaput machen“. „Wie denn?“ meinte Bismarck. „Es hilft nichts, daß ich das sage; Sie tun doch nicht was nötig ist,“ war die Antwort (II 173 ff.). Angesichts der ungeheuren Entwicklung des Ultramontanismus in den seit jener Zeit verstrichenen Jahrzehnten ist es selbstverständlich müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, ob mit dem Schulteschen Rezept (rücksichtslose Festigkeit gegenüber Rom, politisch und kirchenpolitisch; kein Dreinreden in die inneren Verhältnisse der katholischen Kirche) der Erfolg zu erzielen gewesen wäre. Aber mit den prinzipiellen Gesichtspunkten, die Schulte besonders in dem obengenannten Aufsatz (26) zusammengestellt hat, würden sich alle auseinanderzusetzen müssen, die für die Zukunft fruchtbares leisten wollen. Nicht ohne Interesse ist, daß man als Verfasser dieses Aufsatzes bei seinem Erscheinen Heinrich von Sybel und hinter ihm den Reichskanzler vermutete, was Sybel in formeller Erklärung in der „Voss'sch. Ztg.“ richtigzustellen für nötig hielt.

Ein Teil der Aufsätze über „geschichtliche, soziale, politische Gegenstände“ ist zuerst in der „Deutschen Revue“ erschienen. Die Themata sind: 1. Deutsche Nationalzüge im Rechte; 2. Das Kaisertum des Mittelalters nach seiner sozialen und politischen Bedeutung; 3. Der Feudalstaat und der moderne Staat; 4. Die Verdienste des Bürger-